

Bote vom Welzheimer Wald



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinformatige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 136.

Welzheim, Donnerstag den 1. September 1887

21. Jahrgang.

Dienstsachrichten.

** In dem Prüfungsjahr 1886/87 ist auf Grund der erstandenen ärztlichen Prüfung den nachgenannten Kandidaten der Medizin von dem Ministerium des Innern die ärztliche Approbation erteilt worden, nämlich an Ernst Beck von Alsdorf und Wilh. Göz von Backnang.

Bezirks-Nachrichten.

[.] Die „N.-Ztg.“ schreibt vom **Welzheimer Wald** unterm 24. v. M.: Erfreulich ist es, daß durch die in voriger Woche mehrere Tage lang von dem Herrn Oberstaatsanwalt Schmoller vorgenommene Voruntersuchung etwas mehr Licht über den Anstifter des in diesem Sommer zu Alsdorf stattgehabten Brandes sich verbreitet hat. Hoffentlich wird es gelingen, den Verbrecher klar zu überführen.

Württemberg.

§ **Stuttgart**, 30. August. Heute vormittag ist Staatsminister Julius v. Hölder seinen Leiden, die ihn schon seit Monaten von den Geschäften fern gehalten hatten, erlegen. Diese Kunde kann nicht verfehlen, in Nähe und Ferne die herzlichste Teilnahme zu erwecken. Vor allem hier in seiner Heimat selbst; gehörte er doch einer angesehenen, weitverzweigten Stuttgarter Familie an, und war er doch persönlich durch Beziehungen der Verwandtschaft, Neigung und

Berkehr mit tausend Fäden an die Gemeinde gebunden. An ihrem Wohle hat er Jahrzehnte hindurch den regsten und thätigsten Anteil genommen, sei es als Mitglied des Bürgerausschusses und des Gemeinderats, sei es als Mitleiter der unter seiner Mitwirkung zu neuem geeigneten Wirken erweckten Allgemeinen Rentenanstalt. Vor allem aber schlug sein Herz für das Vaterland, das engere wie das weitere. Seinem Grundsatz gemäß, daß der Mann das Leben nicht bloß unter dem Gesichtspunkt des Genusses, des Egoismus betrachten dürfe, sondern die Pflicht habe, seinem Vaterlande nach Kräften zu dienen, weichte er seine bedeutenden Gaben dem Dienste des gemeinen Wesens, beschränkte sich aber nicht auf den Beruf seiner ersten Wahl, sondern wandte sich jener Thätigkeit zu, welche in besonderem Maße gemeinnützige Werke gestattet. (J. Hölder wurde am 24. März 1819 in Stuttgart geboren, wurde 1848 Regierungsrat im Ministerium, war 1849 Mitglied der 2. Kammer, gründete 1865—66 die deutsche Partei in Württemberg, von 1871—81 Mitglied des deutschen Reichstags und Präsident der württemberg. Abgeordnetenversammlung, 1881 wurde er zum Minister des Innern ernannt.)

§ **Gmünd**, 29. Aug. Heute nacht zwischen 1 und 2 Uhr wurde die Stadt durch die Feuerignale erschreckt. Man glaubte anfangs vielfach, die obere Freimühle stehe in Brand, fand aber, daß auf der oberen Krähe Unglück eingeleitet war. Die Schener

des Dekonomen Fischer, der dort wohnt, stand in hellen Flammen, die hoch gen Himmel schlugen und in den Futtervorräten reiche Nahrung fanden. Wie man hört, sind die Haustiere mit Ausnahme eines Kalbes gerettet. Ein Feuerwehrmann verunglückte dadurch, daß er von der Spritze herabfiel und unter die Räder derselben kam, welche ihm den Fuß abdrückte. Brandstiftung soll vermutet werden.

§ **Göppingen**, 29. Aug. Am Samstag wurden in Eichenbach dem dortigen Stiftungspfleger Mühlhäuser, während derselbe mit seinen Leuten auf dem Felde war, aus einem verschlossenen Schrank 375 Mark gestohlen. Der Schrank war mit einem Nachschlüssel geöffnet worden. Es wird eifrig nach drei Burschen gefahndet, welche zur Zeit, da der Diebstahl ausgeführt wurde, in der Nähe des Hauses gesehen worden sind.

§ **Ellwangen**. Die Auslosung der Geschworenen für die Schwurgerichtssitzungen des III. Quartals findet am Donnerstag den 1. September vormittags 11^{1/2} Uhr im Zivil-Kammer-Saal hier in öffentlicher Sitzung statt.

§ Der Schäferlauf am Bartholomäusfeiertag füllte **Markgröningen** mit Fremden. Stuttgart hatte diesmal eine besonders große Zahl von Besuchern gestellt.

§ **Nagold**, 29. August. Eine schreckliche Nacht liegt hinter uns. Zwischen 11 und 12 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt und sahen inmitten der Stadt eine

Erzählung.

Morientaler!

Originalroman mit teilweiser Benützung italienischer Quellen. Von R. Labacher.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Er wollte eben mit geücktem Dolche dieses letzte Hindernis übersteigen, als nun die Thüre aufflog und zwei kräftige Männer auf ihn losstürzten, von denen einer mit drohender Gebärde einen Revolver gegen ihn erhob.

Er sah die Fruchtlosigkeit jeden Widerstandes ein und ließ sich schweigend und zähneknirschend festhalten und fesseln. Da seine Verfolger nicht eben sanft mit ihm umgingen, fiel ihm der falsche Bart vom Gesichte — und — „der Bettler vom Hirschenhofe“ rief nun Aha.

Und Luzie sehte schauernd hinzu: „Der falsche Pastor, der mich den Fluten der Donau übergeben wollte.“

„Wer aber ist dieser Mann, der uns so unbarmherzig verfolgt?“ murmelte Aha.

Diese Frage sollte ihr schon in einer Viertelstunde beantwortet werden, als Luziens Verlobter herbeigeholt worden war und beim Anblick des gefesselten Verbrechers laut aufschrie:

„Robert Talmier — Luziens Oheim — ein Mörder? — O heiligster Gott!“

Zitternd umschlang er die halb bewußtlose Braut und bedeckte ihr bleiches Antlitz mit tausend Küßen.

Da näherte sich der Diener des Wohnungsnachbarn den Liebenden.

„Das junge Frauenzimmer, welches verwundet bei uns drüben liegt, möchte mit Ihnen sprechen, Fräulein Talmier,“ sagte er. „Der Doktor meint, daß sie dem Sterben recht nahe sei! Armes Ding, — noch so jung und so hübsch —“

„O ja, ich will augenblicklich hin zu ihr.“ unterbrach Luzie den Diener.

„Komm mit mir, Alfred!“ wandte sie sich an ihren Verlobten. „Und auch Du, Mutter — wir müssen ihr ja danken und sie segnen, sie stirbt ja für unsere Rettung.“

Das junge Mädchen ging den andern hastig voran — der Diener führte sie an das Lager der Sterbenden.

„Heiliger Gott, Therese!“ schrie sie auf. „Du bist es, o wie ist das alles gekommen?“

Die Verwundete richtete sich mit einer äußerst großen Kraftanstrengung halb in ihren Kissen auf.

„Ei, da bist Du ja, Luzie!“ sagte sie freundlich. „Es war mir gegönnt, Dich vom Tode zu retten und für diesen Preis gebe ich gerne mein eigenes Leben hin. Ich habte Dich eine Zeit

lang, Luzie, weil Deine Tugend eine Beschämung ein Vorwurf für mich war. Ich versuchte es, Dich zu mir herabzuziehen. Aber Dich behütete ein guter Engel und mit dem Abscheu der Reinen wandtest Du Dich ab von mir. Seitdem hatte ich keine frohe Stunde mehr; Deine Verachtung brannte wie Höllefeuer auf meiner Seele. Und dennoch hatte ich nicht die Kraft, mich durch Reue u. Bülße wieder zum Besseren empor zu ringen — trotz der Stimme meines Gewissens wäre mein Pfad wohl immer abgünstiger geworden. Da kommt nun der Tod und führt mich mitleidig aus aller Pein und Verwirrung. Ich hätte das Bewußtsein ja ohnehin nicht ertragen können, daß jener Mann, den ich so abgöttisch liebte, ein Verbrecher, ein Mörder ist. Und nicht wahr, daß ich Dich durch mein Herzblut gerettet habe, daß süht meinen Leichtsinn und meine Sünden, Luzie? Nicht wahr, ich darf ruhig zu meinem guten Mutterl hinübergehen?“

„O Du Arme, Du Arme!“ schluchzte Luzie u. umschlang die Jugendspielin mit beiden Armen. „Nein, Du wirst nicht sterben, Du wirst leben mit mir, bei mir. Du hast ja jedes Unrecht schwer gebüßt!“

„Wünsche mir nicht, daß ich lebe!“ hauchte die Sterbende matt. „Ich müßte ja den Mann meiner einzigen Liebe im Zuchthause sehen!“

Das Eintreten des eiligt herbeigeholten Priesters unterbrach das Gespräch.

mächtige Lohse emporsteigen, welche die Stadt den Schloßberg und die gegenüberliegenden Wälder grell beleuchtete. Ehe jemand zur Hilfeleistung da war, hatte das Feuer schon eine Anzahl von gefüllten, meist aneinander gebauten Scheunen erfaßt. Dasselbe griff mit solcher rasender Schnelligkeit um sich, daß binnen 1 Stunde gegen zwanzig Gebäude, darunter fünf an der Marktstraße zwischen der Apotheke und Bierbrauer Sautter, in Flammen standen und einige Leute aus den brennenden Häusern nur das nackte Leben retteten. Die Hitze war so groß, daß die hiesige durch das Seminar verstärkte Feuerwehre, zu deren Unterstützung nach und nach auswärtige Löschmannschaften herbeieilten, die Pöschversuche an den schon brennenden Häusern bald einstellen und sich darauf beschränken mußte, die angrenzenden Straßen und die am meisten gefährdeten Gebäude, darunter die Apotheke, mit der ein ganzer Komplex von Gebäuden zusammengebaut ist, zu retten. Nach harter angestrebter Arbeit von 4 Stunden war es gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Von den abgebrannten Gebäuden sind 15 Wohnhäuser und 7 Scheunen. An der Stelle eines ganzen Häuserviertels ist nunmehr nur ein qualmender Trümmerhaufen zu sehen. Der Gebäudeschaden wird auf 70 000 M. geschätzt. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Ein Hilfsausschuß tritt zusammen, da 28 Familien obdachlos geworden sind, und unter denselben eine größere Anzahl ganz armer, teils gar nicht, teils schlecht versicherter sich befindet.

§ **Marbach**, 27. Aug. Vorgestern abend begab sich der Knecht des Hofbauern Händle vom Weiler Siegelhausen, Gemeindebezirk Marbach, Karl Siegle von Geradstetten, D. A. Schornborn, mit einem einspännigen Fuhrwerk auf das Feld, um Futter zu holen. Unterwegs wollte er dasselbe besteigen, kam hiebei zu Fall und wurde durch einen Hufschlag des Pferdes so verletzt, daß er kurz darauf starb.

§ In der Bahnhofstraße in **Ulm** verlor ein Bauer 1400 Mark. Der rebliche Findex, ein Soldat des 12. bahr. Inf.-Reg., hat den Fund pflichtgetreu in der Kaserne abgegeben.

§ Das „U. Tgl.“ berichtet: Auf einer vielen Annoncen, welche gegen Einwendung einer gewissen Gebühr den Nachweis lohnenden Nebenverdienstes in Aussicht stellen, sandte ein hiesiger Herr die bedungenen 50 Pf. ein und erhielt dafür ein Rezept, um Tinte zu bereiten. In ähnlicher

Man ließ die Sterbende allein mit ihrem Wegweiser in eine andere, bessere Welt.

Als Luzie in das improvisierte Krankenzimmer zurückkehren durfte, sah sie mit Schmerz u. Schauern, daß die Schatten des Todes schon tief über Therese hereinhängen. Sie kniete nun schweigend neben dem Leidenlager nieder und barg ihr Antlitz in den Händen.

Therese lag lange still und regungslos — der Arzt konstatierte mit der Uhr in der Hand das mattere Schlagen ihres Pulses — plötzlich fuhr sie lebhaft auf. — „Ich sagte es Dir ja, Luzie, daß es ein schlimmes Ende mit mir nehmen mußte. Siehst Du, ich hatte recht,“ murmelte sie mit starren Blicken.

„Ich kann ja nichts dafür, daß ich ihn liebte — das war die Geißel die mir die Vorsehung sandte! denn heißt es nicht in einem Verse:

„Jede Schuld rächt sich auf Erden?“ Ich habe gebüßt — mein Mutter! lach mich an und streck die Arme nach mir aus. Ich komme schon, Mutter ich —“

„Ich sank sie zurück. Ihr gebrochenes Auge sagte, daß sie ausgekämpft und ausgelitten hatte. Luzie drückte ihr fromm die Augen zu u. weinte ihr heiße Thränen des Mitleids.

Ihr Verlobter zog sie endlich fort von dem Sterbelager und führte sie in ihre eigene Wohnung zurück. Sie mußten dabei an Robert Talmier vorüber, der gefesselt und zwischen seinen Wächtern stehend, seinen Transport in den Kerker erwarten mußte.

Weise wurde einer Fran, der auch ein ehrenhafter Nebenverdienst von jährlich 2000 bis 3000 M. einleuchtend erschien, von Leipzig aus angeraten, Briefumschläge anzufertigen; die Einrichtung hiezu erhalte sie gegen Bürgschaft auf Ratenzahlung um den Preis von 250 M.

§ In den Steinbrüchen auf dem Gelsberg bei **Ulm** wurde ein Ersatzreservist des 6. Inf.-Reg. schwer verletzt aufgefunden. Er scheint in der Dunkelheit über die Felsen hinabgestürzt zu sein.

† (**Eisenbahnverbindung Wien—Paris**). Wie wir hören, ist von der k. k. Generaldirektion der österreichischen Staatseisenbahnen in den letzten Tagen gegenüber den beteiligten Bahnverwaltungen die Erklärung abgegeben worden, daß sie sich entschlossen habe, die Wien—Pariser Schnellzüge auf ihrer Strecke auch im Winter 1887/88 unverändert beizubehalten. Damit wäre, da die Führung jener Schnellzüge über Süddeutschland (württ. Kurierzüge Nr. 15 und 16) für den nächsten Sommerdienst schon früher in Aussicht gestellt worden ist, die Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes bis zum Beginn des Winterdienstes 1888/89 als gesichert zu betrachten.

Deutschland.

— Mit der Ausprägung der neuen 20-Pfennigstücke in Nickel sind die Münzstätten in Berlin, München, Stuttgart und Karlsruhe beschäftigt. Es sind bis Ende Juli hiervon bereits 4420 340 Stück geprägt worden.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden am 1. September in Bisingen eintreffen und kommen nicht, wie anfänglich bestimmt war, nach Berlin, sondern reisen über Frankfurt a. M., München und Innsbruck nach Toblach im Tiroler Pustertal, wo im Südbahnhof vom Donnerstag ab für sie Wohnung bestellt ist. Der Kronprinz nahm dort schon einmal im Spätsommer Aufenthalt.

— Die Verwaltung der Reichseisenbahnen in Elsaß Lothringen geht auch ihrerseits streng gegen französische Ueberbleibsel vor. So werden gegenwärtig an den Gütere Expeditionen keine Frachtbriefe mit französischem Vordrucke oder mit französisch geschriebenem Text mehr angenommen; ebenso wird die Annahme aller für das Inland bestimmten Güter verweigert, welche Firmenbezeichnungen, Adressen u. in französischer Sprache tragen.

— Ein Reichswohnungs Gesetz beabsichtigt die nationalliberale Fraktion im Reichstage

„Frohlockt nur!“ rief er den Liebenden nach. Ihr habt das Recht dazu. Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied. Wäre ich nicht einem verdamnten Weibe nachgelaufen, so wäre die Reihe des Triumphierens jetzt an mir!“

Luzie schmiegte sich schon und zitternd an den Geliebten vor dem Klange dieser gesüchteten Stimme — und er küßte und beruhigte sie und hüllte sie ein in den Mantel seiner grenzenlosen Liebe!

Selige Menschen!

Was bleibt nun noch zu erzählen übrig? Hinter Robert Talmier schlossen sich die Pforten des Kerkers und sollen sich ihm erst wieder aufthun, wenn einst der Tod ihn der irdischen Sühne ent-rücken wird!

Luzie ist Werthlings glückliche Gattin geworden. Von den hinterlassenen Millionen Heinrich Talmiers machte sie und ihre Mutter den herzlichsten Gebrauch im unermüdblichen Wohlthun. Jedes Jahr aber, wenn die Büume zu grünen anfangen, da verlobt die reiche Familie einige Wochen in anspruchloser Einfachheit, und zwar im Hirschenhofe, wohin Ada ihre Kinder zur Erinnerung an eine trübe, hoffnungslose Vergangenheit führt. Und es giebt wohl kein freundlicheres Gefühl, als im gegenwärtigen Glücke überstandener Schmerzen oder Gefahren zu denken. So erinnert sich der Schiffer auf der sicheren Erde mit innigem Behagen der überstandenen Stürme und hofft vertrauensvoll: „daß es die letzten gewesen seien!“

einzubringen, um die Mängel in Bezug auf die Wohnungen der kleinen Leute heben zu können. So berichtet wenigstens die „Baugewerkszeitung“.

— Auf Grund der eingegangenen amtlichen Berichte über die Verbreitung der Reblaus, welche eine hohe Gefahr für den ganzen Rheingau ergeben, verfügte der Reichskanzler in Gemeinschaft mit den Ministern der Finanzen und der Landwirtschaft, daß schleunigst eine Konferenz der Behörden des Aufstichtskommissars und der Sachverständigen stattfinden solle behufs Beratung der für den Rheingau zu treffenden Vorsichtsmaßregeln. Die Konferenz wird unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten in Viebrich abgehalten.

— Man berichtet aus **Meißen**, 24. August: Leider bestätigt sich die Mitteilung, daß die gefürchtete Reblaus auch in sächsischen Weinbergen ihren verderbenbringenden Einzug gehalten. In den Weinbergen der Löbnitz sind bereits mit Sicherheit mehrere Verseuchungsherde festgestellt worden und man befürchtet, daß weitere Untersuchungen eine noch umfangreichere Ausdehnung der Nebenkrankheit ergeben werden.

Zu den Kaisermanövern nach **Königsberg** wird auch die Kaiserin, sowie die Prinzessin Wilhelm den Kaiser wahrscheinlich begleiten. Von den Prinzen des königlichen Hauses wird voraussichtlich nur Prinz Albrecht kommen. Graf Moltke und der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf begleiten den Kaiser sicher. Pioniere sind bereits mit dem Aufbau eines großen Zeltlagers für die Manöver der 2. Division bei Quednau beschäftigt. Dieses Lager soll auch ein großes Zelt für den Kaiser erhalten, zu welchem die Materialien von Berlin bereits in Königsberg eingetroffen sind. Das Zelt ist aus leichtem Holzwerk gefertigt. Das Innere des Zeltes ist in zwei Abteilungen geteilt. Die hintere Abteilung ist für den Kaiser, die vordere für die Umgebung desselben bestimmt. Beide Räume enthalten nur ganz einfache Einrichtungen. Stühle mit Rohrgeflecht und Tische, einen großen, mit Waschzeug überzogenen Schreibtisch, Spiegel mit einfachen Holzrahmen u. Das kaiserliche Zimmer, welches nach allen Seiten freien Ausblick gewährt, zumal das Zelt auf einer Anhöhe errichtet wird, enthält noch Polstermöbel.

— Einer römischen Meldung des „Daily Chron.“ zufolge soll sich der päpstliche Nuntius in Wien, Mg. Galumberti, incognito nach Riffingen zum Fürsten Bismarck begeben haben.

— Der Kaiser von **Brasilien** wird in den ersten Tagen des September beim Herzog von Coburg-Gotha als Gast eintreffen.

Ausland.

† Wie regierungsseitig bestätigt wird, wurde ein Eisenbahnwagen mit französischen Gewehren des neuen Modells 86, der von St. Etienne nach Besancon abgefertigt war, unterwegs unter Verletzung des Bleiverschlusses erbrochen. Die Militärverwaltung in Besancon nahm die an sie gerichtete Sendung insoweit dessen nicht ab. Es wird festgestellt werden, ob von der Ladung etwas entwendet ist; die Untersuchung ist eingeleitet.

† Aus **Budapest** wird officiös mitgeteilt, daß Oesterreich sich keiner diplomatischen Action anschließen wird, die mit einer Protestnote beginnen und zu Zwangsmaßregeln führen würde.

† Das Organ des italienischen Ministerpräsidenten Crispi rät den Mächten, in der bulgarischen Frage neutral zu bleiben. Wenn auch die Stellung des Prinzen von Coburg vom Standpunkte des Berliner Vertrages eine ungeschickliche sei, so sei er, wie die „Ni-

forma" bemerkt, immerhin von den Bulgaren in gesetzmäßiger Form gewählt. Die Entsendung eines russischen Gouverneurs sei nur mit Zustimmung der Mächte statthaft, ebenso jegliches militärisches Einschreiten. Italien werde vertragswidrigen Vorkehrungen nicht zustimmen.

— **Belgrad**, 27. August. Der König begnadigte anlässlich seines Geburtsfestes mehr als 800 Sträflinge verschiedener Kategorien.

† Während der italienischen Manöver am 25. stürzte in Loreto, dem Hauptquartiere der Manöver bei Ancona, General Fontana vom Pferde und blieb unter den Hufschlägen des Pferdes als Leiche am Platze.

† Die offizijöse „Swoboda“ meldet, daß die Mutter des Prinzen Ferdinand, Clementine, anfangs September zu einem mehrwöchentlichen Besuch in Sofia eintrifft.

— **Petersburg**, 27. Aug. Die Meldung von einem Attentat auf den Kaiser von Rußland ist erfunden.

Kopenhagen, 27. August. Der Zar wird auf Schloß Fredensborg wohnen, welches kürzlich neu ausmöbiliert worden ist. Es liegt ungefähr 30 Kilometer von Kopenhagen und 6 Kilometer von Fredericksborg entfernt, wo auch die königliche Familie sich aufhalten wird. In russischen Kreisen rechnet man auf eine Zusammenkunft des Zaren und des Kaisers Wilhelm im Herbst, wenn ersterer aus Dänemark zurückgekehrt sein wird. Die Zusammenkunft würde in Danzig zwischen dem 15. November erfolgen.

Verschiedenes.

* **Durch Bienen.** Aus Hirschberg wird der „Voss. Ztg.“ unterm 24. August geschrieben: Zu Petersdorf im Riesengebirge ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Auf einem Handwagen wurden 3 stark besetzte Bienenstöcke gefahren, von denen einer infolge eines Versehens der den Wagen fahrenden Person gerade in dem Augenblick hernunterfiel, als ein mit vier Pferden bespannter Lastwagen des Weges daherkam. Durch den Sturz öffnete sich der Verschlag des Bienenstockes und die schon sehr unruhigen Bienen entflohen insgesamt ihrem Gefängnis, um in dichten Scharen den Kutscher und die vier Pferde zu überfallen. Die darauf sich entwickelnde Szene, die schreckliche Verzweiflung der alsbald von unzähligen Bienenstichen Gestochenen ist nicht zu beschreiben, die Pferde schlugen aus, zerrissen die Stränge und wälzten sich in einem großen Knäuel auf der Straße umher, der Kutscher schrie entsetzlich vor Schmerz. Von allen Seiten kamen alsbald Leute mit Wasser herbei, doch alles Gießen nützte nichts. In höchst bedauerlichem Zustande

wurden schließlich der Kutscher wie die Pferde fortgeschafft. Der Kutscher liegt schwer krank darnieder, doch hofft man, ihn retten zu können. Von den Pferden ist eines, ein prächtiges starkes Tier, bereits verendet und die andern werden, wenn sie überhaupt erhalten bleiben, kaum je so wie früher zu verwenden sein. Wie verlautet, wird der Unfall noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da der Besitzer der Pferde gegen den Besitzer der Bienen einen Prozeß anzustrengen gedenkt.

* **In Hamburg** hat die Polizei eine Falschmünzbande entdeckt. Es wurden Prägestöcke und noch eine Anzahl Falschmünzen zu 1 und 2 M beschlagnahmt. Die Verbrecher sind zwei Brüder, ein Schlossergeselle und ein Arbeiter.

* **Vom Tanze in den Tod.** Man telegraphiert Wiener Blättern aus Aufsee: Eine junge Almerin, welche am Sonntag mit ihren Genossinnen den Zinken erstiegen hatte und auf der Spitze ein Feuer anmachte, um welches dann mutwillig herumgetanzt wurde, glitt plötzlich aus und stürzte in den senkrechten Abgrund, der eine Tiefe von 150 m hat. Die ganz zerstückte Leiche wurde am Montag aufgefunden.

* **Brand.** Auf dem Gute Arrokküll in Ostjerwen (Estland) ist am 22. Juli die Viehburg abgebrannt. In den Flammen sind 300 Schafe, 19 Ochsen, 5 Kühe und 3 Schweine umgekommen und Kutschen und Pferdegeschirre von dem Feuer vernichtet.

* **Der Papst hat seiner Nichte, der Gräfin Pecci, die sich nächstens mit dem Grafen Michele Moroni vermählen wird, eine Mitgift von 200 000 Lire angewiesen; dem Grafen selbst übertrug er eine Stelle in seiner Kanzlei mit einem monatlichen Gehalte von 500 Lire.**

* **In Wien** wurde eine Mädchenhändlerin verhaftet, die drei junge hübsche Mädchen aus Naab an ein berühmtes Haus in Hamburg um 1500 Mark verkauft hatte und im Begriff war sie dorthin abzuliefern.

* Die Besatzung des verschollenen Bootes des Dampfers „City of Montreal“ wurde, nachdem sie 4 oder 5 Tage im Boote zugebracht hatten, von dem deutschen Schooner „Mathilde“ am 15. v. M. gerettet und in Falmouth ans Land gebracht. Die Besatzung des Bootes bestand aus 13 Personen.

* **Einige Amerikaner** haben es unternommen, in Tarsus in Kleinasien zum Gedächtnis des Apostels Paulus, der dort geboren ist, ein Waisenhaus zu erbauen, das den Namen des großen Heidenapostels führen soll. Sie haben bereits eine jährliche Beitragssumme von 12 000 Francs gesichert und hoffen, 50 Waisen unterhalten zu können.

* **Aus Athen** wird der „Pol. Korr.“ geschrieben: Die Waldbrände nehmen in Griechenland einen erschreckenden Umfang an. Neben den bereits früher gemeldeten Bränden im Peloponnes ist nunmehr auch in den mühsam genug erhaltenen Forstanlagen auf dem Pentelikon ein Brand entstanden, der nur nach mehrtägiger, anstrengender Arbeit bewältigt werden konnte und großen Schaden verursachte. In Athen war der Brand, welcher, nachdem er die nördlichen Waldungen des Pentelikon zerstört und den Kamm überschritten hatte, bis zum Kloster vorgezogen war, vollkommen sichtbar; insbesondere in den Nachtstunden gleich der Pentelikon einem furchtbaren Vulkan, der aus mehreren Kratern Feuer speit. Die Blätter füllen ihre Spalten mit Vorschlägen, wie solchen Bränden am besten vorgebeugt werden könnte.

Handel & Verkehr.

(**Vandes-Produkten-Börse Stuttgart.** Börsenbericht vom 29. August 1887. Um ein Bild über das Getreidegeschäft in der abgelaufenen Woche zu geben, können wir uns füglich auf den vorwöchentlichen Bericht berufen. Die Situation hat sich nicht im Geringsten geändert, Märkte langsam rückgängig, Großhandel unthätig. Die zuwartende Haltung an den Börsenplätzen hängt einerseits mit der Vertagung der Zolltariffrage, andererseits mit dem heute beginnenden internationalen Saatenmarkt zusammen, von dem man sich verlässliche Informationen über die Exportfähigkeit Oesterreich-Ungarns verspricht. Die Börse war heute schwach besucht und die Geschäfte von keinem Belang.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, ungar. 19 M. 50 Pf., dto. bayer. 19 M., Gerste, ungar. 17 M. 50 Pf. bis 18 M., do. mährische 18 M. 50 Pf. bis 19 M.

(**Stuttgart**, 27. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Kartoffeln 800 Zentner. Preis per Ztr. 4 Mark 20 Pfennig bis 5 Mark. Kraut 1000 Stück. Preis 20 Mark bis 25 Mark per 100 Stück.

† **Keine Reclame, sondern Thatsache** ist es, daß die seit 1827 bekannte Ehrenbreitsteiner Stahlquelle seit vielen Jahren in tausenden Familien das beste Hausmittel ist, stets eine richtige Verdauung herbeiführt und den Magen vor Ansammlung von schlechten Substanzen bewahrt. Bei Blutarmut und Bleichsucht ist dieser natürliche Heilbrunnen (kein Geheimmittel) stets mit dem allerersten Erfolge angewendet und hat sich deshalb einen ganz bedeutenden Ruf erworben. Der Preis ist ein sehr niedriger und kostet bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen 1/2 Ztr. 30 Pfg., 1/2 Ztr. 24 Pfg. Depots werden zur Bequemlichkeit überall errichtet. Brochüren und Bedingungen sofort kostenlos durch Max Ritter in Coblenz.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Septbr.

Vormittags 9 1/2 Uhr

in der „Sonne“ in Unterschlechtbach aus dem Staatswald Sommerrain, Fleckenacker, Hohe Straße, Farnhalde, Vorderer Drehlade, Unt. Hüfnerschlag:

Rm.: 161 Nadelholzscheiter, 44 dto.

Brügel, 385 dto. Anbruch.

Gewerbeverein.

Donnerstag, 1. Septbr., abends 8 Uhr im „Engel“. Besprechung über den Besuch der Wanderversammlung der württ. Gewerbevereine in Hall.

Der Vorstand.

R. Revieramt Gschwend.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 5. September

vormittags 9 Uhr

werden aus dem Staatswald Nestelwald 2: ca. 65 Fm. Stammholz (Schneebrüche) zur Selbstaufbereitung verkauft.

Zusammenkunft im Schlag.

Revier Unterweissach.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. September

nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathaus in Unterweissach aus Kohlhan Abt. Springstein oberhalb Oberbrüden:

2 Eichen mit 1,62 Fm., 11 Erlen 4,50 Fm.;

Nadelholz-Langholz: Fm. 9,85

1. Cl., 97,68 2., 94,57 3., 86,26

4., 23,57 5. Cl.;

Sägholz: Fm. 23,03 1., 20,92

2., 38,49 3. Classe.

Das Nadelholz ist geschält.

Gschwend.

Schafweide Verpachtung.

Die hiesige Winterschafweide, welche mit 300—400 Stück befahren werden kann, wird am

Donnerstag d. 8. Sept. d. J.

nachmittags 2 Uhr

verpachtet, wozu Liebhaber

auf das Rathaus allhier eingeladen werden.

Den 27. August 1887.

Schultheißenamt.
Kopp.

Nadelholz = Stammholz = Verkauf.

Am Mittwoch den 7. September morgens 9 Uhr in der „Krone“ in Fornsbach aus Garnersberg Abt. 6, 7, 9, 10, 11 und 13, Rothensühl Abt. 10 und Bruch Abt. 9 und 12:

43	Stück Langholz	1. Klasse mit	84,96	Festmeter,
157	"	II. "	223,08	"
354	"	III. "	308,19	"
1131	"	IV. "	495,92	"
143	"	V. "	30,10	"
36	" Sägholz	I. "	39,22	"
166	"	II. "	123,89	"
171	"	III. "	73,71	"



Krieger-Verein Welzheim.

Versammlung

Sonntag den 4. September Nachmittags 3 Uhr im Garten zum „Bären“.

Erinnerung an Sedan

unter gefälliger Mitwirkung des Liederkranzes, wozu die aktiven und Ehrenmitglieder mit Familie freundlich eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Remsthaler Bienenzüchter-Verein.

Sonntag den 4. September nachmittags 3¹/₄ Uhr

findet im Gasthof zum „Waldborn“ in Schorndorf die 3. diesjährige Wander-Versammlung statt, zu welcher die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft einen Sachverständigen abordnen wird.

Tagesordnung:

1. Die Einwinterung der Bienenvölker;
2. Wander-Versammlung und Ausstellung der deutschen und österreichisch-ungar. Bienenzüchter in Stuttgart.

Die tit. Vereinsmitglieder, sowie alle Freunde unserer Sache werden zu zahlreichen Erscheinen freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Billigste Loose der ganzen Welt.

Mit staatlicher Genehmigung im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattet

Bukarester Staats-Loose.

Nächste Ziehung am 1. November 1887.

Die Ziehungen geschehen öffentlich in Gotha (Thüringen) unter allen vom Gesetze verordneten Formalitäten, und werden darin die folgenden Gewinne gezogen:

4	Gewinne von à 100 000 Frs.	4	Gewinne von à 40 000 Frs.
1	" " " 75 000 "	8	" " " 25 000 "
5	" " " 50 000 "	5	" " " 10 000 "

14 Gewinne von à 5000 Frs. zc. zc. zc.

Zusammen 167 800 Geldgewinne im Gesamtbetrage von ca 5 Millionen Frs.

Jedes Loos gewinnt!

Auszahlung der Gewinne „baar“ in Gold vom Staate garantiert!

Einlage auf ein Partial-Loos 3 Mark!

Gegen Beifügung von 20 Pfg. erfolgt Franko-Zusendung der Gewinnliste.

Haupt-Agentur: Fr. Möbus, Berlin S, Dieffenbachstr. 72.

Briefe mit Wertinhalt wolle man „einschreiben“ lassen.

Thomasphosphatmehl, Kainit & Chilisalpeter

(zur Herbstdüngung)

ferner Reisfutttermehl & Viehsalz

liefert die Großhandlung

Heinrich Becker

in Heilbronn a. Neckar.

Aufträge vermittelt zu billigen Preisen Georg Trumpp auf Niederheckenhof.

G m ü n d.

Dreher-Gesuch.

Tüchtige Holzdreher finden bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung bei

W. Lindenmayer, Holzwarenfabrik.

Lehr-Verträge

sind zu haben in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Handwerkerbank eingetr. Gen. Welzheim.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Monatsbeiträge an den Kassier Albert Zweigle zu entrichten.

Wissenkarten

werden sauber und billig angefertigt in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich Oberlehrer Jener.

Bestellungen auf vorzügliche steirische

Mostäpfel

lieferbar Ende September und Oktober

nimmt entgegen

Albert Böhringer.

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einwendet, erhält gratis per Post einen geb. Band des in

festen Kreisen bekanntesten und beliebtesten Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln zc. zc. zugesandt. Es gibt nichts Passenderes & Billigeres für Lesefreunde. Borchert & Schmid in Kaufbeuren.

Sogleich u. auf Martini

finden rechtsschaffene Mädchen in allen Branchen, sowie Mädchen vom Lande fortwährend g. Stellen durch Frau Schaible, Kreuzstr. Nr. 4 im Laden, Stuttgart.

Welzheim.

Frisch eingetroffen:

geräucherte Seeslunder,

Kieler Bücklinge,

neue Häringe,

feinst russische

Kronsaadinen

bei

H. Hohly.

Frischhof.

Schöne



Milchschweine

hat zu verkaufen

Gottfried Behender.

Gicht, Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembengung, Haru- und Unterleibs-krankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Fleischsucht, Weißfluß, Regelsörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung zc. behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich.

Bremicker, prakt. Arzt in Garus.

In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten.

Schorndorf.

Guten Haustrunk,

sowie billige

alte und neue Weine

empfehlen

G. Dainker, am Bahnhof.

Süße, ungarische, blaue oder weiße

Weintrauben

garantiert gute Ankunft, ein 5 Kilo Postkorb franko M. 2.60, Pfirsiche M. 2.40. Zwetschgen M. 2 gegen Nachnahme oder Kassa.

Anton Thor, Weinbergbesitzer, Wersches, Ungarn.

Frankfurter Goldkurs

vom 30. August 1887.

20-Frankenstücke	16	15	18
Englische Sovereigns	20	33	37
Russische Imperiales	1f	68	73
Dufaten	9	54	59
Dollars in Gold	4	17	20